

### Der Knabe und die Entenmutter.

**S**i, schön'n guten Tag,  
Madame Quakquak!  
So früh mit den Kleinen  
Heut' schon auf den Beinen?  
Wie geht es den Lieben?

„Es sind ihrer sieben!  
Sie patscheln und watscheln,  
Sie flattern und schnattern  
Mit lieblichen Stimmen  
Und tauchen wie Reiher  
Und suchen im Weiher  
Schon selber ihr Futter,  
Wie ich, ihre Mutter.“

Drauf lästert der Junge  
Mit spottender Zunge:  
Das Watscheln und Patscheln  
Versteh'n sie zwar zierlich  
Und tauchen manierlich

Und suchen ihr Futter,  
Wie du, sich mit Schnattern,  
Du glückliche Mutter.  
Sedoch mit dem Flattern,  
Da steht's noch so — so!  
Wo sind denn die Federn,  
Wo, sage mir, wo?  
Sie haben nur Federn  
Und flaumige Rücklein  
Von gelblichen Flöcklein.  
Selbschnäbel noch scheinen  
Mir alle die Kleinen.  
Das eine ist gelb  
Und das andre noch gelber.

Im Borne ruft da  
Die Entenmama:  
„Selbschnabel du selber!“

### Knabe und Eichhörnchen.

**I**ch weiß, daß du Nüsse gern hast.  
So komm', Eichhörnchen, zu mir zu Gast.

Eichhörnchen spricht:  
Das mag ich nicht!  
Denn käm' ich einmal in dein Haus —  
Ich käm' wohl nimmer mehr hinaus.

Der Knabe spricht:  
O, fürcht' dich nicht!  
Mit allem, was nur gut dir schmeckt,  
Wird täglich dir der Tisch gedeckt!

Eichhörnchen spricht:  
Das brauch' ich nicht!  
Gefangen sein bei Lederbissen —  
Davon will ich, mein Kind, nichts wissen!  
Viel lieber bleib' im Wald ich hier  
Und such' die Nüsse selber mir,  
Von Ast zu Aste hüpf' ich frisch  
Und deck' im Freien mir den Tisch!  
Mehr als ich brauche, find' ich noch,  
Wenn ich nur suche spät und früh;  
Und was man selbst mit Fleiß und Müh'  
Verdient, das schmeckt am besten doch! —

